

Art Deco Glass from the Huchthausen Collection - Museum of Glass - Mozilla Firefox

Register/Login About Contact Donate Auction Donation Policy MOG Blog Social

MUSEUM OF GLASS

VISIT EXHIBITIONS & COLLECTIONS LIVE GLASSMAKING EDUCATION & PROGRAMS CALENDAR SUPPORT SHOP

EXHIBITIONS & COLLECTIONS

Home


Exhibitions

Current Exhibitions

- Inspirazione: James
- Mongrain in The George
- R. Stroemple Collection
- Linda MacNeil: Jewels of Glass
- Art Deco Glass from the Huchthausen Collection
- Into the Deep

Art Deco Glass from the Huchthausen Collection

October 8, 2016 - September 2017



From October 8, 2016, to September 2017, Museum of Glass visitors will have the opportunity to explore Art Deco works in glass from the collection of artist David Huchthausen. *Art Deco Glass from the Huchthausen Collection* will include early 20th century glass by iconic Art Deco studios such as René Lalique, Daum Frères, Pierre d'Avesn, Charles Schneider, Muller Frères, Marius-Ernest Sabino, Steuben Glass Works, and many others.

"We are honored to exhibit a selection of David Huchthausen's fascinating Art Deco collection," shares Museum of Glass Artistic Director, Susan Warner. "This is a rare opportunity for the Museum to share with visitors the on-going historic narrative that connects the Art Deco period of glassmaking to the contemporary Studio Glass movement."

Huchthausen's interest in collecting began in his youth with items such as stamps, coins, and baseball cards. His studies and subsequent career as an artist later shaped his fascination with the Art Deco period, resulting in his growing glass collection.

Abb. 2017-1/10-01

Ausstellung „Art Deco Glass - The David Huchthausen Collection“. Museum of Glass Tacoma / Washington, USA
<https://museumofglass.org/exhibition/art-deco-glass-from-the-huchthausen-collection> (Februar 2017)

Dr. Helmut Ricke

Februar 2017

Art Déco - Glas in einer Epoche der Gegensätze

Essay „Glass in an Era of Contrasts“
 im Ausstellungskatalog „Art Deco Glass - The David Huchthausen Collection“
 Museum of Glass Tacoma / Washington, USA, 2016-2017

Versehen mit dem attraktiven und griffigen Etikett „**Art Déco**“ erweckt die dekorative Kunst im **Frankreich** der **1920-er** und **1930-er** Jahre auf den ersten Blick den Eindruck einer einheitlichen Stilepoche. Doch bei näherem Hinsehen sind die bewegten Jahre zwischen den Weltkriegen geprägt durch eine Fülle von **Gegensätzen** und zwei sehr unterschiedlichen kulturellen **Entwicklungen**. In den „**Roaring Twenties**“ suchten die jüngeren Zeitgenossen offenbar nachzuholen, was durch den Ersten Weltkrieg gewaltsam unterbrochen wurde. In der Rückschau stellen sich Bilder eines überbordenden Nachtlebens ein, geprägt durch Charleston, Jazz, Cabaret, und Stars wie Josephine Baker und Maurice Chevalier. Daneben beginnt der Siegeszug der Filmindustrie, die Architektur setzt zu einem neuen Formverständnis und - wörtlich - zum Höhenflug an, die Luftfahrt entwickelt sich und man ist berauscht von den Geschwindigkeiten im Motorsport. Das gesellschaftliche Leben bestimmt eine verfeinerte, leicht dekadent geprägte

Luxuskultur. Neben **Berlin** ist **Paris** in Europa das unangefochtene Zentrum.

Dann der **große Bruch**. Exakt mit dem Wechsel zum nächsten Jahrzehnt geht in der **Weltwirtschaftskrise 1929** die finanzielle Grundlage für die kulturelle Blüte der **1920-er** Jahre verloren. Die folgenden, von **Depression** und **politischen Konflikten** gekennzeichneten Jahre zwingen zur Neuorientierung; am Horizont droht bereits die weit größere Katastrophe des nächsten Krieges. Es herrscht eine andere, weniger unbefangene Stimmung in Europa, für die die Kunst die entsprechenden seismographischen Ausschläge liefert.

Am deutlichsten ist die Stimmungslage der Epoche den Dingen abzulesen, mit denen sich die Menschen in ihrem privaten Umfeld umgeben. Die großen **Kunsthandwerksbetriebe** und die führenden **Manufakturen** reagieren auf den Wandel und die **dekorative Kunst** wird, wie stets, ein weiteres Mal zum Spiegel der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation ihrer Zeit.

Die Unterschiede der Entwicklungen in den **1920-er** und **1930-er** Jahren gelten weltweit. Sie betreffen in **Europa** in besonderem Maße die **Glaskunst** und hier wiederum besonders **Frankreich**. Dort hatten während der Zeit des **Art Nouveau** im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert das führende Unternehmen von **Émile Gallé** und dessen Konkurrent **Daum Frères** in **Nancy** die künstlerische Glasgestaltung revolutioniert und auf Jahre die Richtung für ganz Frankreich vorgegeben. Mit ihren **Spitzenleistungen** gelang es ihnen, die Grenzen des im Kunsthandwerk Möglichen zu sprengen und die Glaskunst weltweit auf ein bisher **nie gekanntes Niveau** zu heben. Für einen kurzen Augenblick wurde die **Glaskunst** als gleichberechtigt neben den klassischen Gattungen **Malerei, Skulptur und Architektur** akzeptiert.

Doch diese Sichtweise erwies sich als wenig dauerhaft. Nach dem großen Krieg war es mit der aus dem inneren Wesen der Natur entwickelten Vorstellungswelt des **Art Nouveau** vorbei. Der von Gefühl und Stimmungen getragene **Symbolismus** von **Gallé** und die harmonisch fließende, jede Symmetrie vermeidende Linienführung der Künstler der **École de Nancy** standen nicht mehr im Einklang mit einer Welt, die auf die Erfahrungen und Belastungen schwerster Kriegsjahre mit dem Wunsch nach **Klarheit, Ordnung und Überschaubarkeit der Form** reagierte. Die neue Zeit wandte sich ab vom Überschwang der gefühlsbetonten, vielschichtigen und oft auch rätselhaften Gestaltungsweise des Art Nouveau und wurde in ihren Kunstäußerungen **nüchterner** und **einfacher**, dabei jedoch auch **handfester** und **konkreter**.

Am deutlichsten wird dies in den späten Reaktionen des Kunsthandwerks auf Entwicklungen, die sich in der Malerei bereits in den Jahren vor dem Krieg durchgesetzt hatten und die der Art Nouveau im Bewusstsein seiner eigenen Werte nahezu gänzlich negiert hatte. Erst jetzt fand etwa die **Farbrevolte der Fauves** in der erweiterten Farbpalette einzelner Glaskünstler ihren Niederschlag und die Auseinandersetzung mit dem **Kubismus** begann sich in der Hinwendung zu geometrischen Formen und im so genannten Kakteenstil zu zeigen. Mit der Betonung von scharfen Graten, Winkelkonstruktionen und der Abkehr von geschwungenen Linien reagiert das Kunsthandwerk erst vergleichsweise spät auf diesen grundlegenden Wandel in der Malerei.

In der **Glasgestaltung** ist die Spannweite des Möglichen und die Vielfalt des Gegensätzlichen in der Epoche zwischen den Kriegen besonders groß. Für einen engagierten Sammler kann sich hieraus das Problem ergeben, in der Menge des Angebotenen eine sinnvolle Orientierung zu finden. Es lassen sich jedoch durchaus **beherrschende Linien** und **Grundmuster** ausmachen, die die Chance eröffnen, das für die Epoche Wesentliche heraus zu filtern ohne dabei persönliche Vorlieben zurückstellen zu müssen.

Diesen Weg ist **David Huchthausen** beim Aufbau seiner Sammlung gegangen. Mit sicherem Blick hat er sich bei der Auswahl seiner Objekte auf die beiden maßgeblichen Gestaltungswege der **Glaskunst** der **1920-er** und **1930-er** Jahre konzentriert und ergänzt

diese Gegenüberstellung durch Arbeiten, die eine Verbindung zwischen den beiden Polen herstellen.

Die gegensätzlichen, aber parallel laufenden Sehweisen in dieser Zeit werden durch die Produktion der **Verre-ries Schneider** in Epinay-sur-Seine, nahe Paris, und die der Hütten von **René Lalique** in Combs-la-Ville und im elsässischen Wingen-sur-Moder umrissen. Die Gläser der seit **1918** kontinuierlich produzierenden **Manufaktur Schneider** verlassen sich auf die Möglichkeiten der Formgebung unmittelbar am Ofen und die Gestaltung durch starkfarbiges Glas. Daneben spielen **streng stilisierte geätzte Dekore** eine bedeutende Rolle. Die Fabrik von René Lalique dagegen - auch dies eine Firma, die auf große Stückzahlen ausgerichtet ist - rückt die **plastisch modellierte Oberfläche** ins Zentrum der Gestaltung und verzichtet beim Einsatz **moderner Press- und Formblasverfahren** weitgehend auf differenzierte Farbgebung.

Die Brücke zwischen diesen Antipoden schlägt die Manufaktur **Daum Frères** in Nancy, die es versteht, ihre Bedeutung aus der Epoche des **Art Nouveau** in die neue Zeit hinüber zuretten und in der Auseinandersetzung mit dem anspruchsvollen Studioglas von **Maurice Marinot** mit neuem Inhalt zu füllen. Zahlreiche kleinere französische Firmen schließen sich auf die eine oder andere Weise den Richtungen dieser Protagonisten an oder entwickeln individuelle Seitenlinien und Varianten. Weitgehend eigene Wege beschreitet die kleine Gruppe von Künstlern, die sich unter Führung von **François Décorchemont, Amalric Walter und Gabriel Argyr-Rousseau** der Formschmelztechnik der **Pâte de verre** zuwenden. Andere, wie **Auguste Heiligenstein** und **Marcel Gupy** setzen sich mit die Fläche beherrschender Emailmalerei oder den kalten Veredelungstechniken Schliff und Gravur auseinander. Die Sammlung Huchthausen folgt den Hauptlinien, deutet die Nebenlinien an und beleuchtet punktuell die Parallelentwicklungen in anderen Ländern.

Die **drei Sammlungsschwerpunkte** verdienen eine genauere Betrachtung, auch sollte die Vorgeschichte des neuen Aufschwungs der Glaskunst des Art Déco noch etwas genauer in den Blick genommen werden. Es ist zu einfach, die Ursache der **Umorientierung vom Art Nouveau zum Art Déco** ausschließlich in dem radikalen Einschnitt durch den Weltkrieg zu sehen. Mit dem Tod von **Emile Gallé 1904** hatte Frankreichs führende Glasregion in Lothringen ihren großen Impulsgeber verloren. Die Dynamik der Entwicklung verlor ihre Intensität, und es setzte eine Verunsicherung ein, die - zumindest gilt dies für die Établissements Gallé - letztlich zum **Stillstand** führte; man verließ sich auf die vorhandene Substanz. Andererseits hatte sich die Gestaltungsweise des Genre Gallé inzwischen beim **breiten Publikum** durchgesetzt. Die Nachfrage nach bezahlbaren Produkten dieser Gattung stieg in den Jahren vor dem Krieg und die Hütten reagierten auf den gewachsenen Bedarf mit **industrieller Massenware**. Das Ergebnis war eine inhaltliche **Verflachung** und die Hinwendung zu **naturalistischen Landschaftsdarstellungen** und realistischen Wiedergaben von Motiven aus der **Pflanzenwelt**, die mehr auf dekorative Wirkung als

auf eine übergeordnete symbolische Bedeutung ausgerichtet waren.

Die Erben von **Gallé** und deren zahlreiche Nachahmer verließen sich in den Jahren vor Beginn des Krieges fast ganz auf diese Art der am Publikumsgeschmack ausgerichteten Produktion, blieben damit geschäftlich zunächst erfolgreich, verloren aber zugleich den Anschluss an die allgemeinen Entwicklungen; die meisten, allen voran die Établissements Gallé, überlebten daher die **Krisenjahre nach 1930** nicht.

Doch gab es andere Künstler und Firmen, die durchaus wahrnahmen, dass in **Deutschland** und **Österreich** die Dinge in Bewegung gekommen waren. Die dort - vor allem an der **Wiener Kunstgewerbeschule** und im Umkreis des **Deutschen Werkbunds** und der **Wiener Werkstätten** - entwickelten neuen Ideen nahmen bereits viel von dem vorweg, was sich dann im Frankreich der Nachkriegszeit durchsetzen sollte.

Abb. 2017-1/10-02
Verreries Schneider, Épinay-sur-Seine, Signatur 1913
Sammlung Ricke



Der Hauptkonkurrent von Gallé **Daum Frères** etwa hatte für die Entwicklungen jenseits der Grenzen einen offenen Blick und ging mit der sich ändernden Situation flexibler um als andere. Auch bei Daum bediente man weiterhin die Nachfrage nach **preiswerten Gläsern** im Stil der Jahrhundertwende, blieb aber am Puls der Zeit und gab jüngeren Künstlern die Möglichkeit, neue Wege zu erproben. Einer von diesen war **Charles Schneider**, der seit **1898** bei Daum als Modelleur und Zeichner und parallel dazu an der **École des Beaux Arts** in **Nancy** ausgebildet wurde, bevor er seine Studien an der **École Nationale des Beaux Arts** in **Paris** fortsetzte. Er verließ Paris als Modelleur und Graveur von hohen Graden und setzte seine Arbeit für Daum nun seit etwa **1905** als Mitarbeiter der Entwurfsabteilung fort - ein Schritt von weit reichender Bedeutung.

Charles Schneider fand zu seiner eigentlichen Berufung. In den Entwürfen von mehreren Daum-Modellen der Zeit glaubt man seine Hand erkennen zu können.

Besonders wichtig wurde es sich jedoch für ihn, sich bei Daum mit den vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit mit in die Gefäßwandung eingeschmolzenen **Farbglaspulvern** vertraut zu machen, die in dieser Firma zur Perfektion entwickelt worden waren. Diese Techniken sollten für Schneider zum Garanten des Erfolgs der folgenden Jahre werden, da sie dem entwerfenden Künstler gegenüber den herkömmlichen **Überfangtechniken** einen wesentlich breiteren Gestaltungsspielraum eröffnen.

Abb. 2017-1/10-03
Charles Schneider, ca. 1925-1930
Sammlung Ricke



Abb. 2017-1/10-04
Verreries Schneider, Epinay-sur-Seine, Neubau 1925
Sammlung Ricke



Die **Brüder Schneider** trennen sich **1911** von Daum und gründen nahe **Paris** ein eigenes Unternehmen, das jedoch erst nach der Unterbrechung durch den Krieg kontinuierlich zu arbeiten beginnt. Die **Verreries Schneider** in Epinay-sur-Seine erleben dann im Lauf weniger Jahre einen phänomenalen **Aufschwung**. Die Entwurfsarbeit wird nahezu ausschließlich von **Charles Schneider** geleistet, der in kürzester Zeit Hunderte von Skizzen zu Papier bringt - ein Fundus, den er ständig erweitert.

Es wäre falsch, die Produktion der Hütte als ausgesprochen revolutionär zu bezeichnen. In vielen der dort entstandenen Gläser ist das Bemühen zu erkennen, einen harmonischen Übergang zwischen den Auffassungen des Art Nouveau und den sich wandelnden Sehweisen der neuen Zeit herzustellen. Als umsatzorientierter **Großbetrieb**, zu dem sich die Firma schnell

entwickelt, kommt man damit den Wünschen eines Publikums entgegen, das zwar zeitgemäße Formen und ein modernes Farbverständnis wünscht, aber **keinen radikalen Wandel**.

Abb. 2017-1/10-05a
Modelle von Schneider der Serie Le Verre Français 1928
Sammlung Ricke

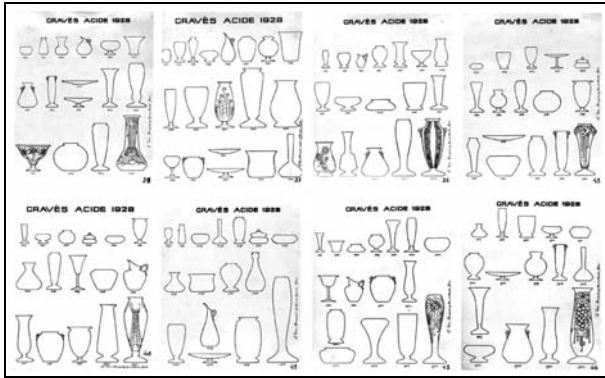
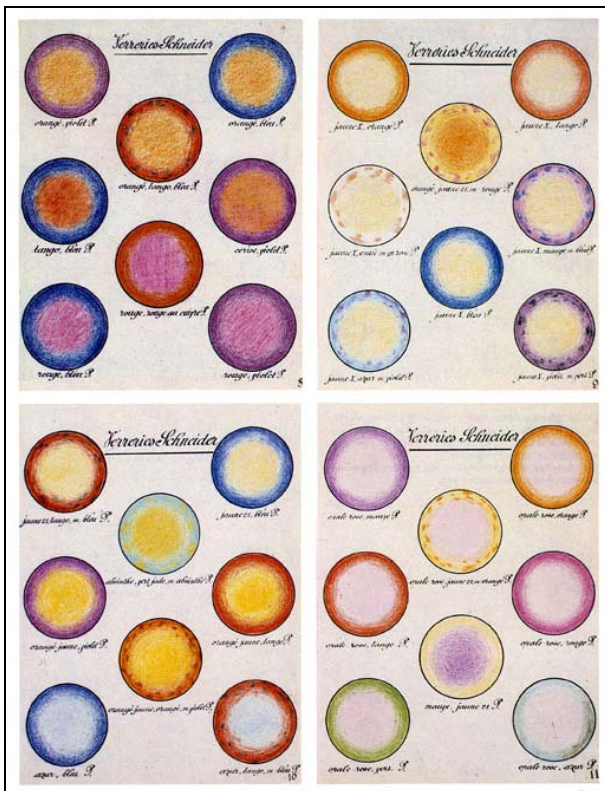


Abb. 2017-1/10-06
Verreries Schneider, Tango-Farben
Sammlung Ricke



Die **Brüder Schneider** lassen von Beginn an **zwei Produktionslinien** parallel laufen - die in reiner **Hütenteknik** ausschließlich am Ofen gefertigten, mit diesem Namen signierten Schneider-Gläser und die mit Ätzdekoren versehenen Gläser der Serie „**Le Verre Français**“. Die letztere, für deren Kennzeichnung auch die Signatur „**Charder**“ (für Charles Schneider) oder ein Glasstäbchen in den Farben der Tricolore verwendet wurde, bedient vor allem die etwas traditioneller eingestellte Klientel. Es ist unübersehbar, dass diese Produktionslinie, die über gesonderte Wege und in einem eigenen Pariser Geschäft vertrieben wurde, ihren

Ursprung in den **geätzten Überfanggläsern** vom **Genre Gallé** hat. Anders als bei der Produktion der Etablissements Gallé gelingt es Schneider jedoch mühelos, auf dieser Grundlage etwas Neues zu schaffen, das von den Zeitgenossen zu Recht als modern und dem Geist der Epoche entsprechend verstanden wurde.

Abb. 2017-1/10-07
Verreries Schneider „Coupe Bijoux“ 1922-1924
Sammlung Ricke



Garant des Erfolgs ist vor allem seine **sehr persönliche Stilisierung des Dekors**. Die verwendeten Motive entstammen zu großen Teilen noch dem **Art Nouveau**; sie sind dem Bereich der **Pflanzenwelt** entlehnt, gelegentlich auch dem Reich der **Tiere**. Im Laufe der Jahre werden sie zunehmend durch rein **abstrakte** oder **geometrische** Dekorformen ergänzt. Entscheidend ist jedoch, dass diese Formen einer strengen Ordnung unterworfen werden. Die auf ihre wesentlichen Eigenschaften reduzierten und flächig entwickelten Motive umziehen in rhythmischer Wiederholung die Gefäßwandungen. Eine Hauptansichtsseite gibt es nicht. Die Gefahr der Sterilität oder der Spannungslosigkeit entsteht jedoch nicht, weil die **Farbglaseinlagen** und **Pulveraufschmelzungen** für jede Ansicht ein eigenes, lebendiges Bild ergeben.

In der Weiterentwicklung der von Daum übernommenen **Glaspulver-Techniken** liegt die große Stärke der **Verreries Schneider**. Sie verbinden sich mit der Eigenart und Kraft der in der Hütte selbst entwickelten Farben, die neben vielfacher Variation der Tönungen auch von den für die Zeit typischen leuchtenden **Tango-Farben** Gebrauch machen.

Charles Schneider selbst hat in der Linie „**Le Verre Français**“ vor allem das entscheidende Produkt für den geschäftlichen Erfolg der Verreries Schneider gesehen, an dem der Export, vor allem in die **Vereinigten Staaten**, wesentlichen Anteil hatte. Als Künstler interessierten ihn jedoch mehr die Möglichkeiten der Arbeit unmittelbar am **Ofen**. Dort entstanden in oft gewagten **Farbkombinationen** - etwa leuchtendes Gelb mit Grün und Rot - verbunden mit innovativer Formgebung Objekte, die unverkennbar eigenen Charakter und einen

persönlichen Stil aufweisen. In einzelnen Werken glaubt man ein spätes Nachwirken des kontroversen Farbverständnisses zu erkennen, mit dem die **Fauves** vor dem Krieg die Kunstwelt revolutionierten.

Die **Ziergefäße** von **Charles Schneider** verleihen mit ihren zum Teil ausgesprochen ausdrucksstarken Formen und der auf Kontrast angelegten Leuchtkraft ihrer Farben dem Geist der „**Wilden Zwanziger**“ unmittelbaren Ausdruck. Doch dies sollte sich in der **Krise von 1930** als Schwäche erweisen. Die abstrakt stilisierten Gläser aus den Bereichen von Flora und Fauna werden nun als nicht mehr zeitgemäß empfunden und zu eng dem vergangenen Art Nouveau verpflichtet. Vor allem ihre Farbigekeit entspricht nicht mehr der allgemeinen Stimmungslage, und Schneider-Gläser finden nach **1930** immer **weniger Abnehmer**.

Auf den plötzlichen **Geschmackswandel** bleibt Charles Schneider überzeugende Antworten schuldig. Zwar bemüht man sich in Epinay-sur-Seine mit den neuen Entwicklungen Schritt zu halten, das Ergebnis sind jedoch lediglich Varianten der Konzepte der fortschrittlicheren Konkurrenten. Die wegweisende Bedeutung der Verreries Schneider bleibt auf die Jahre zwischen **1918** und **1930** beschränkt. Dies ist die Zeit in der sie absolut in der ersten Reihe stehen und andere, etwa die Firma **Degué** in Compiègne, sich ihr so eng anschließen, dass Schneider sich gezwungen sieht, vor Gericht mit Plagiatsvorwürfen gegen sie vorzugehen.

Abb. 2017-1/10-08
René Lalique, ca. 1925-1930
Sammlung Ricke



Während die große Zeit der Verreries Schneider mit dem **Stimmungswandel** der **Weltwirtschaftskrise** unwiderruflich abgelaufen ist, setzt sich für den Antipoden **René Lalique** mit der Krise der Aufstieg zum **Großunternehmen** ungemindert fort. Er hat zu dieser Zeit bereits eine höchst erfolgreiche Karriere als der führende Schmuckkünstler des **Art Nouveau** hinter sich, bevor er seine künstlerischen Aktivitäten radikal umstellte und sich seit **1902** zunehmend mit den Möglichkeiten der **Glaskunst** befasste, der er sich dann ausschließlich zuwendete.

1909 pachtet er die **Verreries de Comb-la-Ville** und beginnt dort mit der Produktion von Gläsern nach eigenen Entwürfen. Erste Erfolge ermutigen den Künstler und talentierten Unternehmer ab **1921** zur Auswei-

tung der nun **fabrikmäßig betriebenen Produktion** in seiner in diesem Jahr errichteten großen neuen Fabrik in **Wingen-sur-Moder**. Dies ist umso erstaunlicher, als Lalique in diesem Jahr mit 61 Jahren in einem Alter ist, in dem andere beginnen, an ihren Ruhestand zu denken. Der **Aufstieg** von Lalique verläuft nun parallel zu dem der Verreries Schneider, die er jedoch bald überflügelt. Die große „**Exposition internationale des Arts Décoratifs et industrielle moderne**“ in **Paris 1925**, der die Epoche ihren Namen verdankt, wird zum großen Durchbruch für das nun als **Verrerie d'Alsace de René Lalique & Cie.** firmierende Unternehmen. Bis zu diesem Jahr stammen die Entwürfe für die Produkte seiner Firma vorwiegend von Lalique selbst, vereinzelt von **Pierre d'Avesn** oder seinen Kindern **Suzanne** und **Marc Lalique**, die in den folgenden Jahren neben im Auftrag arbeitenden freien Künstlern zunehmend das Produktionsprogramm bestimmen.

Abb. 2017-1/10-09
Lalique, Verrerie d'Alsace, Ofenhalle, Wingen-sur-Moder, um 1924, Musée; Sammlung Ricke



Das grundlegende Konzept, das sich in den **1930-er** Jahren so überzeugend durchsetzt, stammt jedoch einzig vom Firmengründer. Die große Leistung von **Lalique** ist die Entdeckung des **plastischen Potentials** der **heißen Glasmasse**, das durch **Pressen in Formen** oder durch **Blasen mit Pressluft in Stahlformen** frei gesetzt wird. Diese bisher fast nur für billige **Massenware** des täglichen Gebrauchs verwendeten Techniken hebt René Lalique auf eine völlig neue, dezidiert **künstlerische Ebene**.

Verglichen mit der Arbeitsweise von **Charles Schneider** könnten die Gestaltungskonzepte nicht unterschiedlicher sein. Wo sich bei den geätzten Modellen von Schneider der Dekor plakativ in der Fläche entwickelt, steht bei **René Lalique** das differenzierte **plastische Relief** mit seinen Licht- und Schattenwirkungen im Vordergrund. Der Schritt zum vollplastischen Objekt, den er unter anderem mit seinen berühmten **Kühlerfiguren** für die Luxuswagen der Zeit vollzieht, ist nahezu zwangsläufig. Die bildhauerischen Qualitäten werden gestärkt durch den weitgehenden Verzicht auf mehrfarbiges Glas - auch dies bei Schneider während der 1920-er Jahre die Ausnahme. **Farbloses Glas** herrscht vor, wird jedoch durch unterschiedliche **Oberflächenveredelung** mit Säuremattierung, partieller Politur und delikater abgetönter Patinierung zu höchst

differenzierter Wirkung gebracht. Alles ist durchdacht und formal festgelegt; der **Reiz des Zufälligen, die Spuren des Entstehens aus glühender Glasmasse unter den Händen von Handwerkern, wird bewusst vermieden**. Die unveränderlichen **Stahlformen** garantieren ein immer gleiches Produkt und damit die bis ins letzte kontrollierte Realisierung einer künstlerischen Idee. Es geht um **Serienarbeit mit künstlerischer Substanz**, für die die große Stückzahl keine Abwertung bedeutet.

Abb. 2017-1/10-10

René Lalique, Brunnen der Flüsse Frankreichs 1925
Sammlung Ricke



Die Anwendung der neuen, rein mechanischen Techniken werden von den Zeitgenossen keineswegs negativ gewertet. Die **Produktionsweise** von **Lalique** **passt perfekt in eine Epoche**, die vom technischen Fortschritt fasziniert ist. Hinzu kommt die Tendenz der **1930-er Jahre** zu Monumentalisierung und dem Streben nach großen, ungewöhnlichen Leistungen. Dieser Seite des Zeitgeists entspricht Lalique mit seiner Hinwendung zu Projekten in einer Größenordnung, die bisher in Glas undenkbar waren. Es entstehen gewaltige **Glasbrunnen** als Schaustücke, etwa **1925** für die **Art Déco Ausstellung** oder die **Weltausstellung 1937 in Paris**, Wandreliefs für die großen Ocean-Liner der Zeit, allen voran die berühmte „**Normandie**“, und monumentale **Bauplastik** für Kirchen und Repräsentationsbauten von Japan bis in die Vereinigten Staaten.

Besonderen Anteil am Erfolg von **Lalique** hat die Einführung der halb-transparenten, geheimnisvoll schimmernden **Opalgläser**, deren Charakter die **Pressglastechnik** in besonderem Maße entgegenkommt. Die Kombination unterschiedlich starker Dekorpartien, wie sie der Pressvorgang möglich macht, führt zu äußerst reizvollen changierenden Farbeffekten, die Objekte aus diesem Material besonders wertvoll erscheinen lassen und zu ausgesprochenen **Modeartikeln** der **1930-er Jahre** werden lassen.

Anders als die Verreries Schneider, finden die Gestaltungskonzepte von **Lalique** - sicher nicht zu seiner Freude - **breite Nachfolge**. Mit dem Siegeszug der **Press- und Formblastechneiken** wird die **fabrikmäßige Produktion von Kunstgläsern** allgemein verfügbar. Mit angelernten Kräften kann kostengünstig in großen Stückzahlen produziert werden. Der Wert des Einzel-

stücks bemisst sich nach der Originalität des Entwurfs, dem besonderen Reiz der opalisierenden Glästönungen und der Qualität des handwerklichen Finish. Nicht mehr das **Geschick des Glasmachers am Ofen** ist für den Erfolg entscheidend, sondern das **Talent des Künstlers, der die Stahlform** entwirft. Die Ausführung konnte wechselnden Hütten überlassen werden.

Die qualitative Spannweite bei den **pressluftgeblasenen** oder **gepressten Gläsern** der **1930-er Jahre** ist äußerst breit. Das Maß aller Dinge für die Beurteilung durch die Zeitgenossen bleibt jedoch unangefochten **René Lalique** mit den präzise geformten und sorgfältig veredelten Gefäßen und Skulpturen aus Wingen-sur-Moder.

Am nächsten kommen seinen Ansprüchen die Gläser aus der Fabrik von **Marius-Ernest Sabino** in Noisy-le-Sec. Zahllose kleinere, zum Teil anonyme Firmen schließen sich dem Trend an, darunter auch einzelne der führenden Pariser Fachgeschäfte, die wie **Etling** unter ihrem Namen von wechselnden Künstlern entworfene, exklusive Modelle produzieren lassen. Alle diese Nachfolgeunternehmen nutzen vornehmlich die optischen Reize der **Opalgläser**.

Im Ausland entspricht am ehesten die Firma von **Heinrich Hoffmann** und seinem Schwager **Henry G. Schlevogt** im böhmischen **Gablonz** den durch Lalique gesetzten Standards. Sie gewinnt vor allem durch ihre opak-grün geäderten **Malachitgläser** und deren **blaue Varianten** ein eigenes Profil.

Generell wird die vielfältige Produktion des Genre Lalique durch den plastischen Gestaltungsansatz des **Bildhauers** geprägt. Zunehmend werden stilisierte **Tiere** thematisiert, gern auch leicht erotisch gestimmte Darstellungen **weiblicher Akte**. Gelegentlich arbeiten diese Bildhauer in eigener Regie, lassen ihre Werke von Auftragshütten wie der **Cristallerie Choisy-le-Roy** ausführen und **signieren** die Produkte dann mit ihrem Namen. Diesen Weg geht zum Beispiel **André Hunebelle 1927-1931** während seiner kurzen Tätigkeit als Produzent press-geblasener Gefäße. Seine Entwürfe sind bevorzugt mit geometrischem Dekor gestaltet. Mehrere seiner Modelle gehen auf den nicht näher bekannten Keramiker **Roger Cogneville** zurück, dessen Name dann zusätzlich zu dem von Hunebelle gepresst unter dem Boden der Gläser erscheint. Hunebelle blieb bis **1939** in Paris als Händler für Luxusartikel und Entwerfer im Glasbereich tätig, bevor er nach dem Krieg eine weit erfolgreichere zweite Karriere als Produzent und Regisseur populärer Filme startete.

Der Prototyp dieser Bildhauer-Glaskünstler ist jedoch der 1901 geborene Pierre Gire, der unter dem Künstlernamen **Pierre d'Avesn** arbeitete. Nach zehn Jahren Ausbildung und Entwurfsarbeit bei **Lalique**, für den er eine unbekannte Zahl von Modellen lieferte, machte er sich **1926** selbständig und ließ bis **1930** etwa 30 mit seinem Namen signierte Modelle in der **Cristallerie de St. Rémy** produzieren. Anschließend übernahm er für **Daum Frères** die künstlerische Leitung der **Pressglas-Produktion** der von **Paul Daum** geleiteten „**Verrerie de Belle Etoile**“ in Luneville, in der Daum Frères unter

der Markenbezeichnung „Lorrain“ nach Entwürfen von **d'Avesn** preiswerte Gläser im Pressblas-Verfahren herstellte. Die berühmte Hütte in Nancy versuchte so am Markterfolg von Lalique teilzuhaben, ohne die Exklusivität, das Renommé und den Markenwert der eigenen Firma in Nancy zu gefährden.

Abb. 2017-1/10-11
Sabino, Maitre Verrier, Paris
Sammlung Ricke



Zu Beginn der von **großen Streiks** begleiteten neuerlichen **Wirtschaftskrise** in Frankreich wurde die Hütte Anfang **1935** geschlossen und **d'Avesn** wechselte **1937** zu dem Großunternehmen der **Verrerie Holophane** in Les Andelys, deren Kunstglasproduktion unter der Bezeichnung „**Verlys**“ vertrieben wurde. D'Avesn brachte die Gläser dieser Firma in kurzer Zeit auf ein Niveau, das sich mit dem der Produktion von **Sabino** messen konnte.

Die in kraftvollem Relief gestaltete Entwürfe von **d'Avesn** erweisen ihn als starke **bildhauerische** Begabung. Seine individuell stilisierten Entwürfe von Tierfriesen und pflanzlichen Motiven heben sich deutlich vom gefälligeren Genre **Lalique** ab und zählen zu den Gestaltungen, die für die allgemeine Vorstellung vom **Art Déco** wesentlich mitbestimmend wurden. Doch orientierte er sich nicht vorrangig an hochgesteckten künstlerischen Ansprüchen. Er lieferte **marktgerecht** auch Modelle, die denen von Lalique sehr ähnlich waren und erwies sich im Umgang mit seinen Entwürfen als rationell und geschäftstüchtig. **1940** verließ er

die Firma **Holophane**, die ihre Kunstglasproduktion nach Amerika verlagerte, und nutzte nach Ende des Zweiten Weltkrieges bei ihm verbliebene Formen in verschiedenen Hütten für Neuauflagen.

Diese Möglichkeiten, die sich bei den langlebigen **Stahlformen** anbieten, wurden auch von anderen Firmen genutzt. Am nachdrücklichsten nutzen diese Möglichkeiten die **Staatsunternehmen** der **ČSSR**, die seit **1948** die **Originalformen** der Vorkriegsmodelle von **Hoffmann** und **Schlevoigt** [SG: sowie **Halama** und **Hloušek**] und die **Barolac**-Formen der Firma **Inwald** bis weit in die **1980**-er Jahre zur Produktion von großen Stückzahlen weiter verwendeten.

Abb. 2017-1/10-12
Maurice Marinot, Glasobjekte
Sammlung Ricke



Der dritte Weg zu den **drei Hauptlinien der Glaskunst des Art Déco** führt über die Arbeit des Malers **Maurice Marinot**, der - von den gestalterischen Möglichkeiten des Materials fasziniert - seinen persönlichen Zugang zum Glasblasen in der eigenhändigen Studioarbeit suchte. Das Ergebnis sind Werke, die sich für die Glaskunst um einen Neubeginn bemühen, um sie auf ihre **ursprünglichen Werte** zurückzuführen. Sie sind bestimmt durch die Betonung von Transparenz, Masse und Gewicht, ergänzt durch die **Spuren**, die die Entstehung aus der **heißen, zähflüssigen Schmelze im Blas- und Formvorgang** hinterlässt. **Farbe** wird nur sparsam eingesetzt; sie dient vornehmlich als Akzent, durch den die Stärke der Wandung wahrnehmbar wird. Das gleiche gilt für den Einsatz sehr einfacher Dekoration durch gezielte **Blaseneinschlüsse** und in die Gefäßwandungen eingetiefter, grob strukturierter **Ätzungen**.

Auf der **Ausstellung Art Déco 1925** fanden die Gläser von **Marinot** große Beachtung und wurden in den Fachzeitschriften als lange erhoffter **Neuansatz** in der Glaskunst gewürdigt. Andere Künstler wie **Henri Navarre** und **André Thuret** schlossen sich der das Material betonenden Auffassung von Marinot an. Auch große Firmen reagierten schnell. **Daum Frères** in Nancy, wo man bis 1925 noch damit beschäftigt war, ähnlich den Bemühungen von Charles Schneider aus den Gestaltungsprinzipien des Art Nouveau neue, zeitgemäße Ausdrucksformen zu entwickeln, stellte

seine Produktion nahezu radikal um. Seit 1926 zeigen Vasen und Schalen von Daum meist ein einfaches, aus **geometrischen Grundformen** entwickeltes Profil. Kraftvolle Erscheinung ist wichtiger als gefällige Eleganz. Die Gläser sind durch **Gewicht und Volumen** bestimmt, in der Regel **farblos** oder in einfarbigen, gebrochenen Tönungen gehalten. Vereinzelt verlässt man sich auf die Wirkung der **reinen, am Ofen entstandenen Form**. Dekor spielt weiterhin eine bedeutende Rolle, bleibt aber auf die Verwendung **streng stilisierter geometrischer Muster** oder auf abstrahierte Pflanzenmotive beschränkt. Neu ist die Betonung unterschiedlich, zum Teil **betont rau strukturierter, geätzter Oberflächen**, für die Daum eine ganze Palette von Möglichkeiten neu entwickelt. Die **Ätzung** wandelt sich von einem dienenden Verfahren zur Herausarbeitung von Dekor oder zur Mattierung von Oberflächen zu einem eigenständigen Mittel der Gestaltung.

Andere Firmen, allen voran **Muller Frères** in Luneville, schließen sich der neuen Richtung an, halten jedoch am figürlichen Dekor fest und finden mit dem Einschließen von gerissenen **Metallfolien** ergänzend eigene Wege. Firmen wie **Legras** in Saint-Denis oder **Delatte** in Nancy bedienen sich ebenfalls der Ätztechnik als Gestaltungsmittel oder verbinden deren Möglichkeiten mit dekorativer Emailmalerei.

Frankreich erlebt in den **1920-er und 1930-er Jahren** eine **letzte Blüte seiner Glaskultur**. Doch ist nicht zu übersehen, dass die Qualität, der Reiz und die Vielfalt der künstlerischen Produktion dieser Zeit bereits den Keim für das Ende einer großen Entwicklung in sich trägt. Zwar orientiert man sich im Ausland, etwa in **Belgien**, noch gern an den französischen Vorbildern; andere Zentren jedoch beginnen unübersehbar eigene Wege einzuschlagen, für die die Vorstellungen, die sich mit dem Begriff **Art Déco** verbinden, nur noch bedingt zutreffen. Dies gilt für neue Entwicklungen in den traditionellen Zentren **Böhmens** und auch für **Steuben** in den **Vereinigten Staaten**, vor allem aber für die sich wandelnden Vorstellungen von Form und Dekor in **Schweden** und **Finnland**. Einen völlig anderen Weg schließlich schlägt **Italien** mit seinem Zentrum **Murano** ein. Dort führt, angestoßen durch die Manufaktur von **Paolo Venini**, die Renaissance der **Hüttentechnik**, also der Arbeit unmittelbar am Glasofen ohne zusätzlichen Dekor, zu einer eigenständigen Entwicklung, die ihrerseits beginnt, andere Länder zu beeinflussen. Mehr und mehr bestimmen diese neuen Tendenzen die Zukunft und lassen die Glaskunst des **Art Déco** als **letzte Phase** einer großen, aber nun abgeschlossenen Entwicklung erscheinen. **Zu einem Neubeginn oder einer Fortsetzung der großen Tradition von Art Nouveau und Art Déco kommt es in Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht.**

Abb. 2017-1/10-05b
Verrerie Schneider, Modelle der Serie Le Verre Français 1928, Gravés acide [mit Säure graviert]
Sammlung Ricke

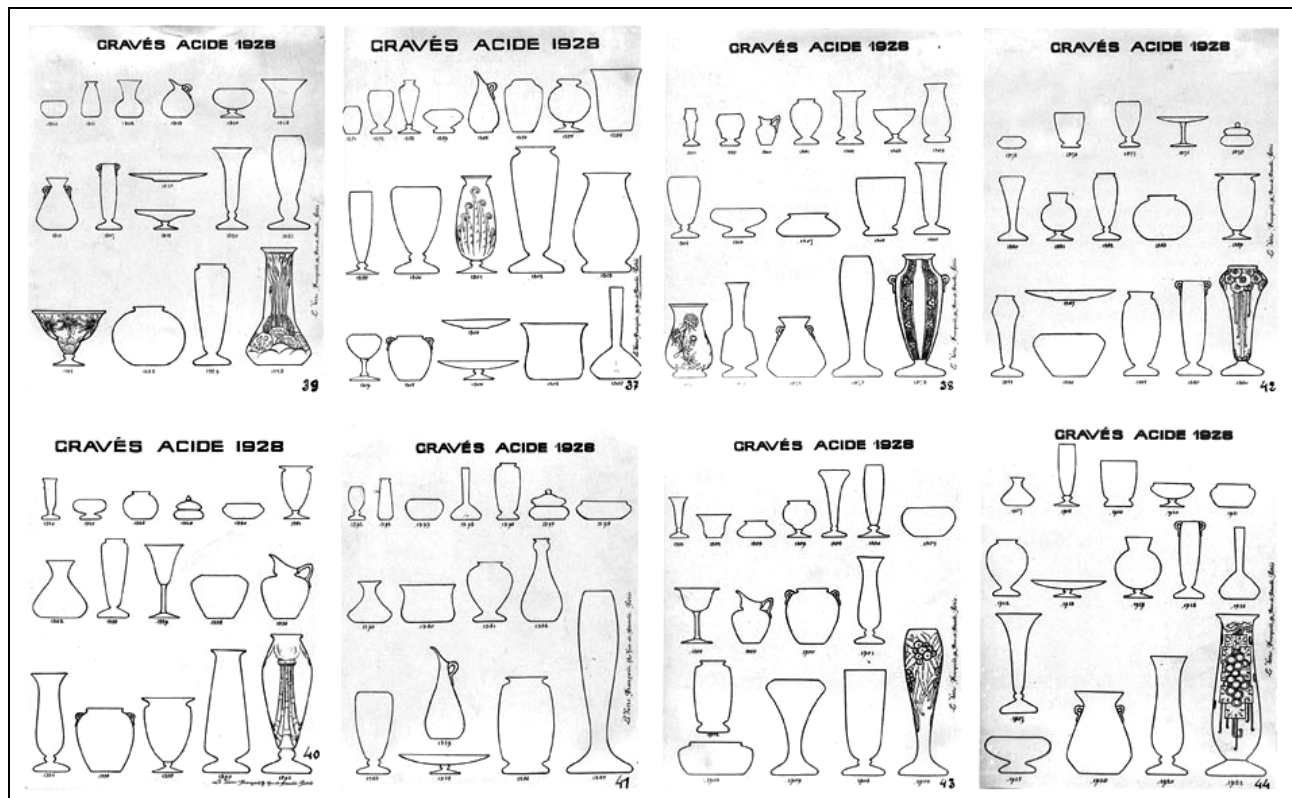
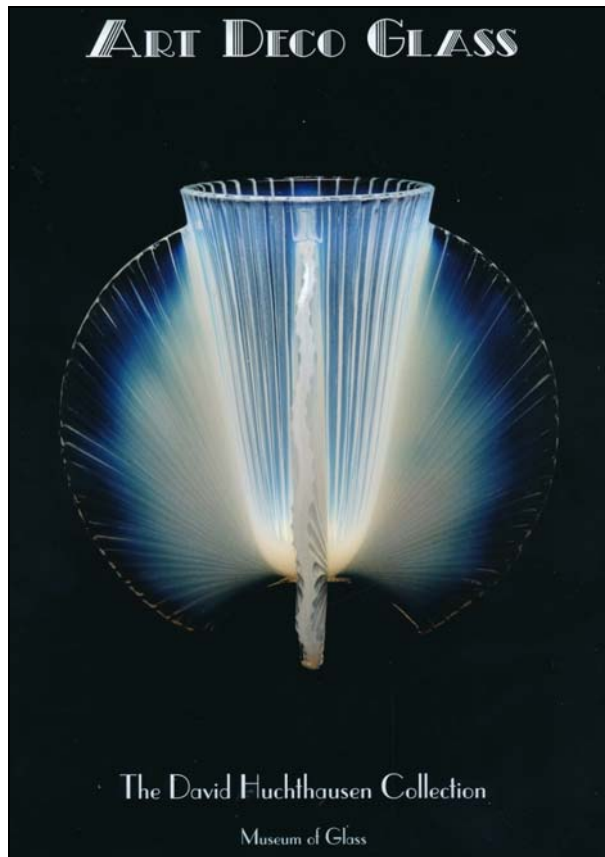


Abb. 2017-1/10-13; Ausstellungskatalog Einband
 Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Front Cover: Pierre D'Avesn, Vase with spiral design
 1926-1931 (Cat.No. 129), S. 118



Art Deco Glass:
The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma
Ricke, Glass in an Era of Contrasts
Warmus, D. Huchthausen: Artist and Collector
David Huchthausen - project consultant
Susan Warner - artistic director
 © 2016 Museum of Glass; All rights reserved.
 Museum of Glass, 1801 Dock Street, Tacoma,
 WA 98402-3217, Washington, USA
 ISBN 9780692781937, 200 pages, 220 Cat.Nos.
 MAIL info@museumofglass.org
 SHOP store@museumofglass.org
 WEB www.museumofglass.org

SG: Diesen interessanten und wichtigen Ausstellungskatalog mit **vielen gepressten bzw. press-geblasenen Stücken des Art Déco mit rund 200 superguten Bildern**, auf den mich freundlicherweise **Dr. Helmut Ricke** aufmerksam gemacht hat, kann man bisher leider nicht über den **Shop des Museums** bestellen. Trotz mehrerer Reklamationen von Dr. Ricke hat es das Museum nicht geschafft, den Katalog im Shop einzustellen (2017-04). Man könnte ihn vielleicht mit AMAZON USA finden ... bis jetzt habe ich weltweit keine Buchhandlung gefunden ... Ich habe den Katalog durch die Vermittlung von Dr. Ricke direkt vom Museum geschenkt bekommen, herzlichen Dank!

Übersetzung aus dem Englischen SG

Table of Contents

Susan Warner - Foreword
 David Huchthausen - Collector Statement
 Dr. Helmut Ricke - Glass in an Era of Contrasts
 William Warmus - David Huchthausen:
 Artist and Collector -
 Exhibition Images / Artist and Designer Intros
 Helmut Ricke - Select Bibliography
 Index of Artists and Designers
 Photo credits
 Museum of Glass Board of Trustees

Abb. 2017-1/10-14
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Pierre D'Avesn, Vase with bird design (Möven)
 1925-1929 (Cat.No. 124), S. 118



Susan Warner
Artistic Director, Museum of Glass
S. 2-3, Auszug

Ich traf **David Huchthausen** erstmals im Shop des Museum of Glass **2013**, als er die **Dale Chihuly** Visiting Artist Residency besuchte. Einige Jahre zuvor hatte Bill Warmus mir von der **Art-Deco-Sammlung** von David erzählt. Ich fragte David sofort, ob ich nicht nur sein **Atelier** besuchen könnte, wo er seine eigene Arbeit macht, sondern auch seine **Art-Deco-Sammlung**. Er erweiterte seine Einladung und meine Reise in die faszinierende Welt von David Huchthausen - Künstler und Sammler - begann.

Das Loft, wo David lebt, befindet sich in einem **historischen Gebäude** in der Innenstadt von **Seattle**, das durch eine unscheinbare Tür auf einer belebten Straße zugänglich ist und mit großen, lärmenden Lastwagen verammelt ist, die aus dem Hafen von Seattle kommen. Ich kletterte mehrere Treppen hoch, bevor ich zu seinem Loft kam. [...] Der Umfang der Sammlung wird in dieser Ausstellung und in der Publikation „**Art Deco Glass der Sammlung David Huchthausen**“, gezeigt.

Seit vielen Jahrzehnten sammelt David mit einem scharfen und geübten Auge. Die Qualität und Tiefe seiner Sammlung wäre schwer, wenn nicht gar unmöglich, heute zusammen zu tragen.

Die Geschichte seiner Sammlung beginnt mit den ersten Stücken, die er während seiner Arbeit als absolvierter Assistent von **Harvey Littleton** (Amerikaner, 1922-2013) erworben hat, und er sammelt bis heute weiter. Seine Sammlung umfasst **alle großen Studios und Künstler der Zeit**, mit Ausnahme von **Maurice Marinot** (Franzose, 1882-1960), dessen Arbeit ihm entgangen ist. Die Arbeiten von Marinot sind rar, weil ein Großteil des Inventars verloren ging, als eine Nazi-Bombe **1944** das Haus des Künstlers zerstörte. Seine Witwe gab das meiste, was **1960** nach dem Tod von Marinot verblieb, ausgewählten Museen. Stücke kommen selten auf den Markt, aber David sucht weiter und wartet.

Abb. 2017-1/10-15

AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
Pierre D'Avesn, Vase with wing design
1926-1931 (Cat.No. 124), S. 119



Als ich die Checkliste überprüfte und die Objekte studierte, war ich von einer Reihe von Dingen betroffen. Zuerst kann ich nicht umhin, daran zu erinnern, dass diese **schönsten Gegenstände in Zeiten großer Gewalt** in Europa entworfen und gemacht wurden und dass viele dieser Designer und Schöpfer in dieser Ausstellung vom **Tumult der Weltkriege I und II getroffen** wurden. **Viele Künstler verloren Familienmitglieder, einige ihr eigenes Leben**, und mindestens einer wurde in ein **Nazi-Konzentrationslager** deportiert und ist dort gestorben. Jedes dieser Stücke hat eine Geschichte zu erzählen. Vielleicht hat die **Trauer**, die dieses Zeitalter durchdrang, dazu beigetragen, große Erneuerungen in den Künsten zu begeistern und sicherlich eine **Renaissance der Glaskunst**. Die **Periode Art Déco** - mit dem Schwerpunkt auf vereinfachten Formen und wunderschönen wiederholten Behandlungen der Oberflächen - oft mit stilisierten Tieren und naturalistischen Dekoration - war **revolutionär**. [...]

Der Pazifische Nordwesten ist ein wichtiges Zentrum und Ziel der **American Studio Glass Bewegung** und doch ist unser Zugang zu historischen Glassammlungen begrenzt. Es ist von **entscheidender Bedeutung, dass die Huchthausen-Sammlung zusammen bleibt** und in einem **Museum** gezeigt wird, wo sie als eine unschätzbare Ressource der Bildung für die Glasbewegung dienen kann. David erkennt selbst den Wert des Teilens dieser außergewöhnlichen Sammlung mit der Öffentlichkeit und der Glasgemeinde und so wurden die **meisten Stücke der Sammlung dem Museum of Glass als dauerhafte Ressource versprochen** und als Zeugnis für diese unglaublich reiche Zeit der Erneuerung.

Diese außergewöhnliche Sammlung dem Museum of Glass zu versprechen, bedeutet, dass sie zu der in den kommenden Jahrzehnten durchgeführten **Erforschung der Kunstgeschichte** beitragen wird. [...]

Die durchgeführte Forschung gipfelt in zwei sehr bedeutenden Aufsätzen, die in diesem Buch enthalten sind.

Abb. 2017-1/10-16

AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
Verreries Schneider, Charles Schneider, Vase Pinsons (Finken)
1920-1924 (Cat.No. 8), S. 22



Der erste, „**Glas in einer Ära der Kontraste**“, wurde von dem **Kunsthistoriker Dr. Helmut Ricke** beigetragen, der weithin als einer der herausragenden Experten für europäisches Glas und Skulptur anerkannt wurde. Der Aufsatz von Dr. Ricke bietet eine **gründliche Analyse dieser komplexen Periode und die Wiederbelebung der Glaskunst** mit den Arbeiten von René Lalique, Daum Frères, Charles Schneider, Marius-Ernest Sabino, Pierre D’Avesn, sowie vielen anderen. Dr. Ricke verbrachte unzählige Stunden, um die Checkliste und die Sammlung zu überprüfen, und wir sind sehr dankbar für seine Bereitschaft, seine Erfahrung in der Navigation durch die Komplexität der vielen vertretenen Künstler und Studios zu teilen.

Abb. 2017-1/10-17

AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017

Verreries Schneider, Charles Schneider, Vase Lauriers (Lorbeer)
Serie Le Verre Français 1924-1927 (Cat.No. 31), S. 18



Der zweite Aufsatz des unabhängigen **Kurators William Warmus**, „**David Huchthausen: Künstler und Sammler**“, erforscht die Beziehung zwischen David Huchthausen, dem Künstler und David Huchthausen, dem Sammler. Warmus ist mit David seit vielen Jahren bekannt und malt ein intimes Bild von den vielen Sammlungen, die die Huchthausen-Bestände umfassen, darunter 3.000 Stück Bakelitschmuck, afrikanische Masken, Briefmarken, hawaiianische Hemden und natürlich das Art Déco-Glas. Warmus dokumentiert Davids Beginn als Sammler bis zum erfahrenen, ernsthaften Kenner von heute. [...]

Abb. 2017-1/10-18

AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017

René Lalique, Vase Ceylan (Sittiche)
1924 (Cat.No. 45) , S. 53



David Huchthausen Geschichte der Sammlung S. 4-5 (Auszug)

1970 - 1977

Ich habe Dinge gesammelt, die mich angezogen haben, solange ich mich erinnern kann. Als ich älter wurde, änderten sich meine Sammelinteressen und ich begann, Dinge zu kaufen, die mich visuell interessierten, aber **erschwinglich** waren, Figuren, Aschenbecher und ein paar Drucke. Ich hatte mich schon immer für **Glas- und Lichtdurchlässigkeit** interessiert, und als Architekturstudent in den frühen 1970-er Jahren begann ich, mehr **Puderdosen des Art Déco** zu kaufen. Als ich Graduate Assistent von **Harvey Littleton** an der **University of Wisconsin** in **Madison** war, begann ich, bei regionalen

Ausstellungen und Geschäften von Antiquitäten Stücke für Harvey zu erwerben. **1973** kaufte ich das **erste** große Stück für meine **persönliche Sammlung** von einem Antiquitätenhändler in Milwaukee, Wisconsin. Zwischen **1973** und **1977** erwarb ich etwa 25 bedeutende Stücke, darunter die Antilopen von René Lalique (Nr. 47) und Werke von Schneider, Daum Nancy, LeGras, Verlys und anderen. Nachdem ich **1975** das erste stark säuregeätzte Stück von Daum in Illinois eingehandelt hatte, habe ich in dieser Zeit noch einige mehr gewonnen, darunter 2 große Stücke aus der Sammlung von Barry und Audrey Friedman, die in der Lloyd Maclowe Gallery in New York waren.

Abb. 2017-1/10-19

AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
René Lalique, Vase Silénes (Faun in Blättern)
ca. 1937 (Cat.No. 52), S. 60



1977 - 1982

1977 erhielt ich ein Fulbright Research **Stipendium** für die Zusammenarbeit mit der Firma **J. & L. Lobmeyr** in **Wien**. Während dieser Zeit reiste ich weltweit herum und erwarb nur einige Glasstücke, darunter auch einige auf dem wöchentlichen **Wiener Flohmarkt** und bei **Händlern in Wien** und anderen europäischen Städten. Von **1979** bis **1980** war ich Designdirektor bei Milropa Studios in **New York**. Manhattan war teuer, aber ich habe ein paar zusätzliche Stücke von Antiquitäten und Händlern in der Stadt erworben; Darunter einige große Stücke von Audrey Friedman in ihrer Primavera Galerie. Im Jahr **1980** nahm ich eine **Professur** an der **Tennessee Tech University** an, um an einer neuen **Schule für das Handwerk** zu unterrichten. Ich baute ein neues Haus mit Blick auf den See, so dass ich während dieser Zeit nur ein paar Stücke erworben habe, darunter einige Lampen von Frankart.

1983 - 1989

Ich lehrte von **1980** bis **1989** an der **Tennessee Tech University** und erwarb weitere 30 Stücke von Antikensläde und Händlern im Mittleren Westen und an der Ostküste; einschließlich mehrerer Stücke von Le Verre Francais und Daum. Das Sortiment meiner Sammlung wurde erweitert, um Vintage Automobile, 1950-er Lampen, Rattanmöbel, afrikanische Masken, Figuren und andere Sammlerstücke. Ich war regelmäßig auf dem monatlichen **Nashville Flohmarkt** auf dem Messege-lände.

Abb. 2017-1/10-20

AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
Daum Frères, Vase blaues Glas
1926-1929 (Cat.No. 61), S. 70



1989 - 1996

1989 gab ich meine Professur auf und verlegte mein ganzes **Studio** nach **Seattle, Washington**. Mein Vermögen war in den ersten Jahren nach diesem Übergang eingeschränkt, so dass **sehr wenig Glas** erworben wurde. Ich hatte meine Sammlung in andere Bereiche erweitert, darunter Bakelit und figurale Gefäße für Salz und Pfeffer der 1950-er Jahre, vor allem jene mit nautischen und anthropomorphen Themen, da diese Gegenstände weniger teuer waren als das Kunstglas. Im Jahr **1993** produzierte ich **mehr Skulpturen** im neuen Studio und die Verkäufe verbesserten sich, so dass ich von Zeit zu Zeit weitere Kunstglasstücke der Kollektion hinzugefügt habe. Nach dem Umzug nach **Seattle** lebte ich in einem großen **Loft** im dritten Stock über meinem Studio von **1991** bis **1997**. Dieses zusätzliche Zimmer erlaubte mir, größere Stücke zu erwerben, darunter einige Art-Deco-Möbel, mehr Rattan und Vintage Werbeartikel. In den frühen 1990-er Jahren erwarb ich mein **erstes großes französisches Werbeplakat der 1920-er Jahre** mit Meerjungfrauen, die um ein Sektglas wirbeln. Nautische Motive waren immer einige meiner Favoriten und durchdrangen viele Sammlungen.

Abb. 2017-1/10-21
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Daum Frères, Vase with dot design
 1926-1929 (Cat.No. 62), S. 71



1997 - 2008

Das waren die **eBay Jahre!** Ich habe mich mit eBay sehr früh beschäftigt, als es noch der „**wilde Westen**“ in Bezug auf Listen und Kriegen von Bietern war. Ich habe meine **Bakelite-Sammlung** während dieses Zeitrahmens erheblich erweitert und weitere 1.800 Stücke hinzugefügt. Es gab **viele bedeutende Stücke**, die bei **eBay** zu dieser Zeit vorhanden waren, also ging ich durch eine ziemliche **Raserei des Kaufens**. Wir hatten **1994** das 150.000 Quadratmeter große Bemis-Gebäude erworben und **1995-1996** renoviert. Ich zog in eine große 4.000 Quadratmeter große Loft im Jahr **1997**, das mir **viel mehr Ausstellungsfläche** zur Verfügung stellte. Ich erwarb auch 50 oder 60 zusätzliche Stücke von Art Glass bei eBay, darunter große Stücke von Daum Nancy, Muller Frères, Lalique und vielen anderen. Die Stücke, die während dieser Zeit erworben wurden, beinhalteten ein weiteres Dutzend Stücke von **Le Verre Français**, dem spektakulären **Art Déco**, form-geblasen, Vasen mit Nackten von Simonet Dieupart (Nr. 153), eine große, grüne, transparente Vase mit Meerjungfern, die auf fliegenden Fischen reiten, und einige der seltenen und schwer zugänglichen säure-gravierten Stücke von Muller Frères mit Einschlüssen von Silberfolien und Tiermotiven. **Da so viel Material bei eBay zur Verfügung stand**, erweiterte ich auch meine Sammlungen von Briefmarken, Comic-Büchern, Pin-up-Drucken und Kalendern und Werbeartikeln der

1930-er bis 1950-er Jahre; Sowie den Aufbau einer Sammlung von französischen Werbeplakaten des frühen 20. Jahrhunderts von Capiello.

Abb. 2017-1/10-22
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Muller Frères, Vase with bird design
 1925-1929 (Cat.No. 77), S. 83



2009 - bis heute [2016]

Mit dem Aufkommen von **Online-Geboten** konnte ich an **Live-Auktionen weltweit** teilnehmen und **gegen andere bieten**, die in dem Raum teilnahmen, in dem die physische Auktion stattfand. Dies war **sowohl befähigend als auch erschreckend**, denn es eröffnete eine **breite Palette von fabelhaften** Objekten, auf die man bieten konnte, aber es erwies sich auch als äußerst herausfordernd für finanzielle Zurückhaltung. In den vergangenen 6 Jahren habe ich Artikel in Auktionshäusern in den USA, Frankreich, England, Spanien, Belgien, Deutschland, Italien, Australien und der Schweiz gekauft. Ich war schon immer fasziniert von der Arbeit von Alfredo Barbini, dem italienischen Maestro, der für seine massiven festen Skulpturen bekannt war. Seit **2008** habe ich mehr als ein Dutzend bedeutende Stücke von Barbini erworben; Darunter zwei kollaborative Skulpturen, die mit dem amerikanischen Bildhauer Robert Willson gemacht wurden und von beiden Künstlern signiert wurden. In den vergangenen 5 Jahren habe ich in erster Linie **Art Déco Glas** gesammelt. Da ich weit über **300 Stück** erworben habe, kann ich unter den Stücken, die ich verfolge, mehr auswählen und daran arbeiten, die Sammlung abzurunden.

Abb. 2017-1/10-23
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Muller Frères, Vase with panther design
 1925-1929 (Cat.No. 77), S. 87



Abb. 2017-1/10-24
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Legras & Cie., Vase mit Rosen
 1925-1929 (Cat.No. 111), S. 109



Abb. 2017-1/10-25
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Legras & Cie., Vase mit Papagei
 1925-1929 (Cat.No. 108), S. 108



Legras & Cie.

(französisch, gegründet 1864, geschlossen 1930) **Auguste Legras** übernahm 1864 die Glashütte **St. Denis** und gründete **Legras & Cie.** Bereits als erfahrener Glasmacher, begann er mit der Herstellung von Glas in einer Vielzahl von Typen und Stilen. Das Unternehmen florierte unter seiner Führung und die Familie konnte 1897 die Glashütte **Pantin** erwerben. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte Legras 1.400 Glasmacher, darunter 150 Dekorateure. Die Produktion von **Glas** des **Art Nouveau** [**Jugendstil**] begann um 1900. Legras zog sich 1909 zurück und sein **Sohn Charles Legras** folgte ihm, der sich auf die Produktion von **Parfümflaschen** von **René Jules Lalique** für **Coty** konzentrierte. Die Fabrik wurde während des **Ersten Weltkrieges geschlossen** und **verschmolzen** mit **Pantin**, um 1919

Verreries et Cristalleries de St. Denis et de Pantin Reunies zu werden. Legras erfreute sich großer Erfolge auf **internationalen Ausstellungen**. Die Fabrik ist bekannt für emaillierte Entwürfe von Blumen und Landschaften. Nach **1919** erkannten sie die Notwendigkeit, in den Stil **Art Déco** überzugehen. Legras produzierte in seiner Geschichte eine breite Palette von originalestem Kunstglas, aber oft wurden die Stile von **Gallé, Daum, Schneider** und anderen nachgeahmt. Glas der Firma wurde signiert mit „Legras“, „L & Cie“, „Sargel“ (Legras rückwärts), „Leg.“ oder „Mont Joye & Cie“. Die Produktion von Legras wurde um **1930 eingestellt**.

Abb. 2017-1/10-26
AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
Verlys, Vase No. 935 Les Chardons (Die Disteln)
1934 (Cat.No. 146), S. 133



Verlys

(französisch, gegründet **1920** - geschlossen **1957**) **Verlys Glas** entstand **1931** in Frankreich als Teil der **Societe Anonyme Holophane Les Andelys**. Das Unternehmen produzierte **form-geblasenes und gepresstes Glas** im Stil von **René Jules Lalique**. **Verlys of America** wurde **1935** als hundert-prozentige Tochtergesellschaft von Holophane Lighting Company, Inc gegründet, mit Sitz in **Newark, Ohio**. Diese Glaswaren wurden von **1935** bis **1951** produziert. Verlys of America kaufte Formen von der französischen Firma. Die Signatur auf jedem Stück zeigt, welches Unternehmen es produziert hat. Verlys of America signierte seine Stücke mit einem Diamant- oder Hartmetallstift. Andere wurden **in der Form signiert**, aber nur von **Verlys**. Die Stücke des französischen Verlys wurden immer in der

Form signiert, entweder „**A Verlys France**“, „**Verlys France**“ oder „**Verlys Made in France**“. Das Wort „**France**“ war immer in der Signatur enthalten, um das Herkunftsland zu bezeichnen. **Verlys of America** beendete seinen Betrieb **1951**. **1955** pachtete die **A. H. Heisey Company** einige der **Formen** von Verlys of America. Heisey benutzte diese Formen für 2 Jahre und gab sie **1957** zurück. Keines der Stücke, die mit Formen von Verlys hergestellt wurden, wurde von Heisey gekennzeichnet. **Fenton Art Glass Company** kaufte **1966** die Formen von Verlys of America, alle Stücke aus diesen Formen sind signiert oder beschriftet mit „**Fenton**“.

Abb. 2017-1/10-27
AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
André Hunebelle, Vase
1926-1929 (Cat.No. 116), S. 113



André Hunebelle

(französisch, 1896-1985) wurde in Meudon (Hauts-de-Seine) geboren. Ursprünglich in Mathematik ausgebildet, wurde er in den **1920-er** und **1930-er** Jahren zu einem **führenden Glasdesigner**. Hunebelle entwarf **dekorative Vasen** im Stil **Art Déco** und verkaufte sie über seinen Laden auf den Champs Elysees in Paris. Obwohl offensichtlich von **René Jules Lalique** beeinflusst, sind die Entwürfe von Hunebelle geometrischer und stilisierter, wobei sowohl **form-geblasene als auch gepresste Techniken** verwendet werden. Er konzentrierte sich auf geometrische Formen, mit seinem wissenschaftlichen und technischen Hintergrund, um die Lichtdurchlässigkeit zu verbessern. Er hatte seine Arbeit in der **Cristallerie de Choisy-le-Roi** produziert. Eine Fabrik, die unter Vertrag **form-geblasenes opaleszierendes Glas** für Künstler und Designer machte. Der Laden von Hunebelle beendete alle Aktivitäten **1938**, als der **Zweite Weltkrieg** am Horizont auftauchte. Nach dem Krieg wurde Hunebelle ein bekannter französischer **Filmregisseur**.

Abb. 2017-1/10-28
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Marius Ernest Sabino, Vase Poissons (Fische)
 1928-1938 (Cat.No. 133), S. 126



Abb. 2017-1/10-29
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 Marius Ernest Sabino, Vase Lizens (Fische)
 1928-1938 (Cat.No. 134), S. 126



Marius-Ernest Sabino

(französisch, geboren in Italien, 1878-1991) wurde in Sizilien geboren, zog aber mit seiner Familie als Kleinkind nach Frankreich. Er trainierte als Bildhauer und studierte an beiden **Ecole Nationale Supérieure des Arts Decoratifs** in **Paris**. Sabino kämpfte für die Franzosen im Krieg. Nach dem **Ersten Weltkrieg** erkannte er das kommerzielle Potenzial für Glasprodukte in der aufkommenden Industrie für **Elektrobeleuchtung**. Er gründete eine Firma, um **Lampenschirme**,

Lampen und Glasscheiben zu machen, sowie eine Reihe von **opaleszierenden Glasvasen und Figuren**. Sabino hatte Einzelhandelsgeschäfte in Paris und gewann Preise bei großen **internationalen Ausstellungen** zwischen den beiden Weltkriegen. **1925** wurden einige seiner Stücke auf der **Exposition International des Arts Decoratifs et Industriels Modernes** in **Paris** ausgestellt. Sabino präsentierte Produkte auch regelmäßig im **Salon des Independents** und **Salon des Artistes Français**. **1939** hielt der Krieg die Produktion von Sabino an. Nach dem Krieg übergab Marius Ernest Sabino die Leitung des Unternehmens an seinen Neffen und nahm ihn als **Sohn Gripoix-Sabino** an. Mehrere Jahre nach dem **Zweiten Weltkrieg** begann Sabino mit einer Vielzahl von **kleinen opaleszierenden Glastieren**, mehreren **Akten** und anderen Designs. **1978** verkaufte Mr Gripoix-Sabino den gesamten **Betrieb Sabino** (Formen, Fabrik, Entwürfe, Rechte und Glasformeln) an **Richard Choucroun**, den amerikanischen Agenten des Unternehmens. Seine „**Sabino Crystal Company**“ fuhr fort, in Frankreich **Sabino Art Glass** unter Verwendung der **gleichen Formen** in der **gleichen Fabrik** zu produzieren und exportierte alle Produkte in die **Vereinigten Staaten**. Sie verteilten sie weltweit über ihr Büro in **Houston, Texas**. Glas von **Sabino** war ursprünglich signiert mit „**Sabino France**“, wenn es für den Export war, oder „**Sabino Paris**“, wenn es für den Verkauf in Frankreich war. Sabino verwendete andere Handelsmarken in den **1930-er Jahren**, darunter „**Verart**“ und „**Vernox**“. Diese Linien wurden entwickelt, um auf dem Markt für **weniger teures opaleszierendes Glas**, das von Unternehmen wie **Holophane** (Marke „**Verlyss**“) geschaffen wurde, zu konkurrieren.

Abb. 2017-1/10-30
 AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
 Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
 František Halama, Vase Fische / Vase Putten
 1935-1940 (Cat.No. 171 und 172), S. 149



Etling

(Französisch, gegründet **1909** - geschlossen **1940**) **La Societe Anonyme Edmond Etling** wurde in **Paris** nach dem **Ersten Weltkrieg** gegründet. Etling eröffnete ein Geschäft in Paris und beauftragte **Kunstwerke aus Bronze, Keramik und Glas** bei **französischen Künstlern**. Die Glasstücke wurden für Etling in der Glasfabrik **Choisy-le-Roi** in der Nähe von Paris mit einer

breiten Palette von **dekorativen Glas, Vasen, Schüsseln und Figuren** gemacht. **Genevieve Granger** (französisch, geb. 1877) entwarf Vasen und Figuren für Etling. **Lucille Sevin** war ein Industriedesigner, dessen Stil primitiver war und der mehrere Vasen entwarf. **Geza Hiez**, ein ungarischer Bildhauer, entwarf mehrere Tiere und Figuren. **Georges Beal** (französisch, geb. 1884), ein Bildhauer und Industriedesigner, entwarf mehrere Vasen für das Unternehmen. Stücke von diesen Künstlern wurden mit „**Etling France**“ gemarkt, gefolgt von einer Zahl, die sich auf den **Katalog** von **Choisy-le-Roi** bezog. Viele der Etling-Designs waren aus **opalessierendem Glas**, aber auch **klares mattiertes Glas** wurde hergestellt. Das Unternehmen blühte während der **Hochsaison** des **Art Déco** in den **1920-er** Jahren, aber wie andere französische Unternehmen, endete Etling schließlich zu Beginn des **Zweiten Weltkriegs**.

Abb. 2017-1/10-31
AK Art Deco Glass: The David Huchthausen Collection
Museum of Glass, Tacoma, 2016-2017
Steuben Glass Works, Entwurf Frederick Carder, Vase Blüten
1922-1926 (Cat.No. 184), S. 159



<https://museumofglass.org/exhibition/art-deco-glass-from-the-huchthausen-collection>

Art Deco Glass from the Huchthausen Collection; October 8, 2016 - September 2017

Abb. 2017-1/10-32
René Lalique (1860-1945), Vase Bacchantes, 1927
Press-geformtes Opalglas, 24,1 x 22,2 cm
Sammlung David Huchthausen. Foto Lloyd Shugart.



Vom **8. Oktober 2016 bis September 2017** haben die Besucher des Museum of Glass die Möglichkeit, die **Art Déco-Werke aus Glas** aus der Sammlung des **Künstlers David Huchthausen** zu erkunden. Die Sammlung Glas des Art Déco von Huchthausen umfasst Glas des frühen 20. Jahrhunderts von Art Déco Studios wie **René Lalique, Daum Frères, Pierre d’Avesn, Charles Schneider, Muller Frères, Marius-Ernest Sabino, Steuben Glass Works** und vielen anderen.

„Es ist uns eine Ehre, eine Auswahl der faszinierenden Sammlung von Glas des Art Déco von David Huchthausen zu präsentieren“, sagt **Susan Warner, Artistic Director des Museum of Glass**. „Das ist eine seltene Gelegenheit für das Museum, um mit den Besuchern die lang dauernde historische Erzählung zu teilen, die die Periode der Glasmacherei des **Art Déco** mit der zeitgenössischen **Studio-Glas-Bewegung** verbindet.“

Das Interesse von Huchthausen am Sammeln begann in seiner Jugend mit Gegenständen wie Briefmarken, Münzen und Baseballkarten. Sein Studium und seine spätere Karriere als Künstler prägten später seine Faszination durch die Periode Art Déco, was zu seiner wachsenden Glassammlung führte.

„Ich studierte Architektur im College und interessierte mich besonders für die Auswirkungen der Lichtdurchlässigkeit auf die Innenräume der Strukturen“, bemerkt

Huchthausen. „Das ergab eine natürliche Erweiterung meiner Interessen in die Welt des antiken Glases.“

Charakterisiert durch glatte Linien, geometrische Formen und helle Farben, begann die Glasbewegung des **Art Déco** - zum Teil als Reaktion auf den aufwändigen und kunstvollen **Jugendstil** im späten 19. Jahrhundert. Mit der ökonomischen Strenge, die durch den **Ersten Weltkrieg** erzeugt wurde, begann für Art Déco die **Popularität**, mit Künstlern, Designern und Architekten auf der ganzen Welt, die den Stil annahmen. Obwohl Art Déco nach dem **Zweiten Weltkrieg** aus der Mode kam, gewann der Stil seine Popularität wieder in den **1970-er** Jahren.

Huchthausen begann in den frühen **1970-er** Jahren, aktiv Stücke aus der Periode Art Déco zu sammeln, beginnend mit **Puderboxen**. **1973** erwarb Huchthausen sein erstes großes Kunstwerk, ein Stück aus der Serie „**Le Verre Français**“, entworfen von **Charles Schneider**, was zum Kauf von 20 bedeutendsten Arbeiten in Glas des Art Déco in den nächsten 4 Jahren führte. Die Sammlung von Huchthausen wuchs in den **1980-er** Jahren weiter und beschleunigte ihr Wachstum nach seinem Umzug nach Seattle im Jahr **1989**.

„Nach dem Sammeln für so viele Jahrzehnte gibt es mir eine große Freude, einen bedeutenden Teil meiner Sammlung mit der Öffentlichkeit zu teilen. Ich hoffe aufrichtig, dass sie ein besseres Verständnis und eine Perspektive in eine der spektakulärsten Epochen des internationalen Designs bietet“, sagt Huchthausen.

Art Déco-Glas der Sammlung Huchthausen umfasst über **200 Stücke** aus seiner persönlichen Kollektion, die jetzt aus über **300 Werken** von Art Déco-Glas besteht, vieles davon von europäischen Designern. Die Ausstellung wird begleitet von einem **vollständig illustrierten Katalog** mit Aufsätzen des geschätzten **deutschen Gelehrten Helmut Ricke** und des **unabhängigen Kurators William Warmus**.

www.huchthausen.com

www.huchthausen.com/win/biography.htm

www.huchthausen.com/win/quotes.htm

[...] **David Huchthausen** ist einer aus der Elite-Gruppe von Künstlern, die die Geschichte **zeitgenössischer Kunst** beeinflusst haben. Als Bildhauer, Fulbright Scholar, Universitätsprofessor und Museumsberater, haben seine Leistungen in den vergangenen **35 Jahren** eine entscheidende Rolle bei der **Entwicklung des Glases in eine feine Kunstform** gespielt. Huchthausens weithin publizierte Arbeit ist in den permanenten Sammlungen von **60 großen Museen weltweit** enthalten, darunter das **Metropolitan Museum in New York**, **The Smithsonian in Washington D.C.**, **das Hokkaido Museum in Sapporo, Japan** und **das Museum of Fine Art in Düsseldorf**.

Ferdinand Hampson - Habatat Galleries

Siehe unter anderem auch:

PK 1998-1 Franke, Der Teller aus Vallérysthal mit dem Distel-Motiv

PK 1998-1 SG, Die Distel im Wappen von Nancy als Motiv im lothringischen Kunsthandwerk Auszug aus Schmoll gen. Eisenwerth, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen, 1980

PK 1999-3 SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne

PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, besonders Baccarat, Bayel, Saint Louis, Meisenthal, Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne, Wadgassen

PK 2003-1 SG, Glaskünstler und Glastechniker in der Entwicklung des Art Nouveau

PK 2006-2 SG, Vase mit tanzenden Mänaden, Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1930 eingepresste Signatur „René Bertram“ - Georges de Feure? Daum 'Verrerie D'art lorraine' Croismare?

PK 2006-2 SG, Catalogue des Verreries de Croismare (Meurthe-et-Moselle), um 1900 später Société Anonyme des Grande Verreries de Croismare der Frères Muller

PK 2005-3 Anhang 08, SG, Musterbilder František Halama, Železný Brod, um 1939, ergänzt Sammlung Stopfer und Neumann



Abb. 2017-1/10-33

GOOGLE Bilder „Art Deco Glass Huchthausen Collection catalog 2016“ (2017-03)



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-4w-barten-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-5w-bateman-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-3w-sg-falsche-signatur-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-4w-sg-falsche-signatur-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-1w-sg-lalique-hoffmann.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-wingen-rene-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-kuh-indien-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-gerlach-vase-rosice-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sorger-schlevogt-lalique-pegasus-ascher.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-fischer-lalique-faun-1925.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf PK 2003-4
(Etling, Lalique, Sabino)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-3w-avesn-daum-etling-sabino-jobling.pdf
(D'Avesn, Daum Frères, Etling, Genet & Michon, Hunebelle, Jobling, Marinot, Sabino, Verlys, Lalique)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-2w-decelle-sabino.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-decelle-opalescence.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-lalique-schneider-hentrich-2010-07.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-vase-maenaden.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-sg-muller-ascher-chinese.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-daum-lorrain-vase-fisch.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-mb-croismare-1900-muller-freres.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-stopfer-deckenlampen-1920.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-lampe-tulpen-1900.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-stopfer-wandlampen-wien-1925.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-jeschke-lampen-art-deco-1925.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-lampe-blumen-art-deco-1930.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-inwald-barolac.pdf PK 2003-4

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-manley-inwald-barolac-jenkins.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-geisel-schalen-barolac.pdf

[... 20 Berichte Barolac]

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-vorgic-barolac-vase-tulpen.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-inwald-barolac-jenkins-1930.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-gerlach-barolac-vase-elefanten-1939.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/hoffmann-service-pfohl.pdf PK 2001-4

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-tasse-hoffmann-tuerken.pdf PK 2002-2

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-platten-hoffmann.pdf PK 2003-1

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-02-musterbuch-hoffmann-1927.pdf (1930-1931!)

[... 40 Berichte Hoffmann]

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-stopfer-hoffmann-pfohl-1935-1939.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-stopfer-vase-blaetter-hoffmann-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-hoffmann-vase-primavera-gold-1938.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/schorcht-schlevogt-liegende.pdf PK 2002-1

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-schlevogt-powolny.pdf PK 2002-1

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-fischer-schlevogt-hlousek.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-3w-schlevogt-markhbeinn-andelle.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-3w-schlevogt-schale-cio.pdf

[... 43 Berichte Schlevogt]

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-menay-schlevogt-mauder-1939.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-stopfer-schlevogt-flakon-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-sg-schlevogt-dose-maske-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-1w-stopfer-halama.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-4w-halama.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-halama-bilder.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-stopfer-halama-hlousek.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-4w-stopfer-vase-mond-halama.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-1w-stopfer-hoffmann-schlevogt-halama.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-halama-zelezny-brod.pdf (Geschichte)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-ebay-halama-fische.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sg-halama-dose-vogel.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-fischer-halama-schlevogt.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-menay-halama-vase-erdteile.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-stopfer-halama-vase-afrika-schwarz-1939.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2004-3w-03-mb-halama.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-3w-08-mb-halama-1939-erw.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-4w-05-mb-halama-1939-foto.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2007-3w-01-mb-halama-1939.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-2w-01-mb-halama-schliffglas-1939.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-gerlach-michl-hoffmann-schiff-1930.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-gerlach-hoffmann-zigarettenbox-1935.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-gerlach-hoffmann-karaffe-1935.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gerlach-hoffmann-elefant-1930.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-gerlach-hoffmann-dose-antik-1930.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-gerlach-hoffmann-dose-putten-1938.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-gerlach-hoffmann-lampe-1930-czech-2015.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-gerlach-hoffmann-schale-putten-1930.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-gerlach-hoffmann-pfohl-1935-1939.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-gerlach-vase-tempel-halama-1939.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-stopfer-vase-blaetter-hoffmann-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-lampe-blumen-art-deco-1930.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-ricke-czech-glass-1945-1980.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-stopfer-ricke-czech-glass.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-museum-hentrich-ricke.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-schaich-ricke-70-jahre-2013.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-ricke-lierke-geburtstag-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf

<https://museumofglass.org/>

<https://museumofglass.org/exhibition/art-deco-glass-from-the-huchthausen-collection>

